

Neuwahlen – das Ende einer langen politischen Krise?

PARLAMENTSWAHLEN IN SLOWENIEN

Am 13. Juli 2014 waren knapp 1.715 Mio. Slowenen zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren aufgerufen, noch vor Ablauf der regulären Legislaturperiode, ein neues Parlament zu wählen. Nachdem die bisherige Ministerpräsidentin Alenka Bratusek am 5. Mai zurückgetreten und ihr Amt zur Verfügung gestellt hatte, sah sich der slowenische Präsident Borut Pahor aufgefordert, innerhalb von 30 Tagen entweder dem Parlament einen neuen Ministerpräsidentenkandidaten vorzuschlagen oder vorgezogene Neuwahlen anzuberaumen. Am 1. Juni kündigte Pahor im Einvernehmen mit den politischen Parteien und im Einklang mit den verfassungsrechtlichen Vorgaben die Durchführung von Neuwahlen für den 13. Juli an.

Neuwahlen – das Ende einer langen politischen Krise?

Schon im Jahre 2011 hatte es als Folge des Rücktritts der Regierung Pahor am 11. Dezember vorzeitige Neuwahlen gegeben, die überraschend von der erst wenige Monate vorher von Zoran Jankovic, Bürgermeister von Ljubljana, auf Initiative des ehemaligen slowenischen Präsidenten (1992-2002) Milan Kucan gegründeten Partei „Positives Slowenien“ gewonnen werden konnten. Nachdem der Spitzenkandidat jedoch im slowenischen Parlament für sich keine Mehrheit zustande bringen konnte, gelang es dem eigentlich unterlegenen Führer der Slowenischen Volkspartei SDS, Janez Jansa, am 10. Februar 2012 eine Regierung zu bilden.

Nach Veröffentlichungen von Korruptionsvorwürfen sowohl gegen Zoran Jankovic als auch gegen Janez Jansa im Januar 2012 wurde die Regierung Jansa schließlich ein Jahr später am 27. Februar 2013 im Parlament durch ein erfolgreiches Misstrauensvotum gestürzt und am 20. März durch eine von Alenka Bratusek geführte links-liberale Koalitionsregierung abgelöst. Nach einem Partei-internen Streit mit ihrem Mentor Zoran Jankovic über die Ausrichtung der Regierungspartei versagten ihr am 5. April einige Abgeordnete ihrer Partei die Unterstützung in einer für die Koalition wichtigen Abstimmung, die sie zwar dennoch gewann, die jedoch das Koalitionsklima schwer belastete. Nachdem die Ministerpräsidentin jedoch den Machtkampf mit ihrem Mentor auf einem am 26. April 2014 stattfindenden Parteitag der Regierungspartei „Positives Slowenien“ mit 338 gegen 422 Stimmen für ihren Herausforderer verlor, trat sie von Ihrem Amt zurück und verließ mit 12 der 27 Parlamentsabgeordneten ihre bisherige Partei „Positives Slowenien“ um gemeinsam mit dem ehemaligen Wirtschaftsminister Metod Dragonja und Verteidigungsminister Roman Jakic am 31. Mai mit der sog. „Allianz Alenka Bratusek“ eine neue Partei ins Leben zu rufen. In den wenigen Wochen vor den Wahlen zeigte sich die SDS des am 5. Juni zu einer zwei-jährigen Haftstrafe rechtskräftig verurteilten und inzwischen inhaftierten ehemaligen Ministerpräsidenten (2004-08, 2012-13) Janez Jansa als Favorit für die Wahlen, nachdem sie schon die Europawahlen am 25. Mai mit einem Stimmenanteil von 24.88% (3 Mandate) für sich entscheiden konnte. Nach der Bildung einer Koalition mit der Partei Neues

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

15. Juli 2014

www.kas.de/kroatien

Slowenien (NSi) und der Slowenischen Bauernpartei (SLS) errangen diese zusammen, weitere 16.56% der Stimmen (2 Mandate). Daneben gelang es einer neuen, vom ehemaligen Präsidenten des Finanzhofs initiierten Partei „Verjamem“ (I believe), mit einem Stimmenanteil von 10.46% überraschend den dritten Platz und genauso ein einzelnes Mandat zu erringen wie der Rentnerpartei DESUS (8.14%, 1 Mandat), den slowenischen Sozialdemokraten-SD (8.02%, 1 Mandat) und der vormaligen, diesmal aber erfolglosen Regierungspartei „Positives Slowenien-PS“ (6.61%).

Wahlsystem

Slowenien verfügt über ein Zwei-Kammer Parlament, in dem die Nationalversammlung (National Assembly) über 90 Mitglieder (davon jeweils eines für die italienischen und ungarische Minderheit) verfügt, die für eine 4-jährige Legislaturperiode gewählt werden. Der Nationalrat (National Council) besteht aus 40 Mitgliedern: 18 Vertreter professioneller und sozialer Einrichtungen (4 Arbeitgeber, 4 Arbeitnehmer, 4 Bauern - Mittelstand - Selbstständige sowie 6 von NROs) und 22 Vertretern lokaler/regionaler Interessen, die für eine 5-jährige Legislaturperiode gewählt werden und nur eine konsultative (beratende) Funktion innehaben.

Slowenien ist in 8 große Wahlbezirke aufgeteilt, wo in jeweils 11 Wahlkreisen die Abgeordneten nach dem Mehrheitswahlrecht bestimmt werden. Neben diesen also insgesamt gewählten 88 Abgeordneten werden in zwei weiteren, separaten „Wahlbezirken“ die beiden Vertreter der italienischen und ungarischen Minderheit gewählt.

Die Parteien müssen mindestens 35% weibliche Listenkandidaten nominieren und eine 4-Prozent Hürde überwinden, um ins Parlament einziehen zu können. Der Wähler darf auf den Listen seinen Präferenzen Ausdruck geben (Panaschieren). Die Sitzverteilung erfolgt im Wahlkreis auf der Basis des „Droop Quotensystems“. Die verbleibenden Sitze werden auf nationaler Ebene entsprechend der „d'Hondt Metho-

de“ vergeben und werden von den Listen mit den meisten verbliebenen Stimmen rekrutiert.

Insgesamt mehr als 1134 Kandidaten aus insgesamt 17 politischen Parteien (bzw. Parteilisten) stellten sich in 3140 Wahlbezirken dem Wähler und konkurrierten um die insgesamt 90 zu vergebenden Mandate.

Immerhin 43 Prozent der Kandidaten waren weiblich und 69 Abgeordnete bemühten sich um eine Erneuerung ihres bisher schon existierenden Abgeordnetenmandats.

Wahlbeteiligung

In der Vergangenheit hat auch in Slowenien die Wahlbeteiligung der Bevölkerung stetig abgenommen. Sie entwickelte sich bisher wie folgt:

1992:	85,60%
1996:	73,70%
2000:	70,14%
2004:	60,60%
2008:	63,10%
2011:	65,60%
2014:	51,00%

Slowenisches Parteienspektrum

Bis zu diesen Neuwahlen waren im slowenischen Parlament sieben politische Parteien vertreten:

- **Positives Slowenien (LZP-PS)**, eine links-liberale Gruppierung, gegründet im Jahre 2011 von Zoran Jankovic und bisher vertreten durch die scheidende Ministerpräsidentin Alenka Bratusek, 28 Mandate;
- **Slowenische Demokratische Partei (SDS)**, eine liberal-konservative Partei, gegründet im Jahre 1989 und heute angeführt vom ehemaligen (2004-2008 und 2012-2013) Regierungschef Janez Jansa, 26 Mandate;
- **Sozialdemokraten (SD)**, eine linke, im Jahre 1993 aus der ehemaligen kommunistischen Partei Sloweniens (PCS) hervorgegangene Partei, inzwischen angeführt

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

15. Juli 2014

www.kas.de/kroatien

vom bisherigen Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Dejan Zidan, 10 Mandate;

– **Bürgerliste Gregor Virant (LGV)**, einer liberalen, im Jahre 2011 vom jetzt ausscheidenden Innenminister Gregor Virant, gegründeten Partei, 8 Mandate

– **Rentnerpartei (DeSUS)**, eine im Jahr 1991 gegründete und vornehmlich die Interessen der Pensionäre vertretende und seit 2005 vom bisherigen Außenminister Karl Erjavec geführte Partei, 6 Mandate;

– **Volkspartei (SLS)**, eine im Jahre 1988 gegründete, und heute von Franc Bogovic geführte konservative Partei, 6 Mandate;

- **Neues Slowenien/Christliche Demokraten (NSi-SKD)**, eine im Jahre 2000 gegründete und heute von Ljudmila Novak geführte christdemokratische Partei, 4 Mandate.

Fragmentierung des Parteienspektrums

Die bereits sein einiger Zeit festzustellende Fragmentierung vor allem der linken politischen Kräfte in Slowenien fand schließlich ihren Höhepunkt im Rücktritt des Parteivorsitzenden der slowenischen Sozialdemokraten, der in diesem Parteienspektrum eine Ansammlung von mehreren Wettbewerbern zurückließ, wie etwa der

„Allianz Alenka Bratusek“, der neuen Partei der bisherigen Ministerpräsidentin, der sich umgehend nicht weniger als 10 Abgeordnete der Regierungspartei „Positives Slowenien“ anschlossen;

„Verjamem“ und „Solidarity“, einer Koalition von drei Bürgerprotestbewegungen aus dem Raum Maribor;

„Concret“, einer vom ehemaligen Verteidigungsminister und Führer der liberalen Parlamentsabgeordneten, MP Jelko Kacin gegründeten neuen Partei der Mitte;

„Miro Cerar Party“, des gleichnamigen Juraprofessors des Ljubljauer Rechtsfakultät sowie

der sog. „United Left“, welche die Parteien „Democratic Labour Party (DSD)“, „Sustainable Development Party (TRS)“ und die „Initiative for a Democratic Socialism (IDS)“ gemeinsam gegründet hatten.

Neben diesen eher linksorientierten Kräften hatten sich die slowenischen Sozialdemokraten und DeSUS im Vorfeld dieser vorgezogenen Neuwahlen entschlossen, am 13. Juni als sog. „Social Democratic Bloc“ gemeinsam ins Rennen, um die Gunst des Wählers zu gehen. Der Parteivorsitzende von DeSUS, Karl Erjavec hatte nach dem Ausscheiden seines SD Amtskollegen, Igor Luksic, der ihm immer als zu radikal gegolten hatte, mit dessen Nachfolger, Dejan Zidan, eine gemeinsame Wahlplattform gefunden, mit der man bestrebt war, möglichst viele der linken Splitterparteien wie etwa der neuen Partei „Solidarity“ für eine mögliche spätere Koalition zu gewinnen.

Wahlkampfthema: Wirtschaft

Es war klar, dass auch dieser Walkampf in Slowenien wieder vom Thema „Wirtschaftskrise“ bestimmt werden würde. Bis zu ihrem Rücktritt Anfang Mai hatte es die slowenische Regierung geschafft, die drei großen Staatsbanken (NLB, NKBM and Abanka) mit ihren Außenständen in Höhe von ca. 7. Mrd. Euro (ca. 20% des BIP) erfolgreich zu rekapitalisieren und damit ein Eingreifen der Europäischen Kommission (Troika) zu verhindern.

Zudem hatte ihre Regierung damit begonnen, das Rentensystem und den Arbeitsmarkt zu reformieren, die Verbrauchssteuern zu erhöhen und eine Vermögenssteuer einzuführen, was jedoch vom Verfassungsgericht (vorläufig) gestoppt wurde. Im Jahr 2013 sank das slowenische Brutto-sozialprodukt zwar immer noch, aber um 1.1% weniger als vorausgesagt und die Voraussagen für 2014 lassen ein leichtes Wachstum von 0.5% erwarten, was die Ratingagentur Fitch dazu veranlasste im Mai den Ausblick des aktuellen Kreditratings Sloweniens (BBB+) von „negativ“ auf „stabil“ anzuheben. Mit einer Staatsverschuldung in Höhe von inzwischen 80% des BIP und einem andauernden Haus-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

15. Juli 2014

www.kas.de/kroatien

haltsdefizit von nahezu 1 Mrd. € steht die slowenische Wirtschaft weiterhin vor großen Herausforderungen, will sie zu einer Reduzierung der aktuellen Arbeitslosigkeit in Höhe von 10,1% beitragen und dem weiterhin 40% der Wirtschaft ausmachenden Staatssektor zu mehr Wettbewerbsfähigkeit durch (Teil-) Privatisierung verhelfen.

Von den 15 geplanten Privatisierungen, die annähernd 4 Mrd. Euro in die Staatskasse spülen sollten, wurden jedoch bisher erst zwei realisiert (Fotona und Helios), die übrigen Privatisierungsvorhaben sind von der die Amtsgeschäfte führenden Regierung mit dem Argument gestoppt worden, dass erst eine neugewählte Regierung das Mandat erhalten würde, diesen Prozess im Lichte ihrer politischen Prioritäten bzw. der ihr zugewiesenen Verantwortung fortzusetzen. Der scheidende Finanzminister Uroš Čufer zeigte sich dagegen enttäuscht über den Abbruch der Bemühungen in einigen sehr weit fortgeschrittenen Privatisierungsvorhaben nicht doch noch vor der neuen Regierungsbildung zu einem zügigen Abschluss zu gelangen.¹

Das Wirtschaftsforschungsinstitut Imad (Ljubljana) sieht - trotz eines leichten Wirtschaftsaufschwungs 2014 und 2015 (jeweils real um 0,5 bis 0,7%) - noch keine Anzeichen für eine nachhaltige Belebung der Bruttoanlageinvestitionen. Sie sollen 2014 um 0,5% fallen, 2015 leicht steigen und 2016 real stagnieren. Der Zufluss an EU-Anpassungshilfen war zuletzt stark gestiegen: Er war 2013 um 11% höher als im Vorjahr und summierte sich auf 2,6% des BIP. Damit ist Slowenien aber noch immer weit hinter dem regionalen Spitzenreiter bei der Inanspruchnahme von EU-Fonds zurückgeblieben: Im Nachbarland Ungarn machen diese EU-Mittel 4% des dortigen BIP aus.²

Letzte Umfragenergebnisse

In letzten Umfragen vor der Wahl am 13. Juli lag die Demokratische Partei-SDS des seine Haftstrafe absitzenden Janez Jansa in der Wählergunst vorne, gefolgt von den Sozialdemokraten-SD, DeSUS und der Partei Neues Slowenien-NSI-SKD). Zoran Jankovic's Partei Positives Slowenien-PS lag dagegen am Ende des Feldes der Mitbewerber.³ Schon daran war abzulesen, dass es die bisherigen Regierungsparteien bei den Wählern schwer haben würden, denn diese zeigten sich zuletzt unzufrieden und frustriert ob der politischen und wirtschaftlichen Dauerkrise.

Wie bereits bei der Parlamentswahl von Ende 2011, als mit der Partei Positives Slowenien-PS ebenfalls eine bis dahin gänzlich unbekannte Partei die meisten Stimmen erhielt, gilt auch bei der anstehenden Wahl die erst vor eineinhalb Monaten ins Leben gerufene „Partei des Miro Cerar (SMC)“ plötzlich als Favoritin, die es mit dem Image einer „Experten-Partei“ verstanden hat, über 30 Prozent der slowenischen Wähler für sich einzunehmen, was als ein Indiz dafür gewertet werden muss, dass die slowenischen Wähler den etablierten Parteien wegen ihrer offensichtlich korrupten Praktiken weiterhin mit großer Skepsis begegnet. Der 50-jährige Verfassungsrechtler war als Sohn eines zweimaligen jugoslawischen Olympiasiegers im Seitpferd (Miroslav Cedar) und einer ehemaligen Justizministerin (Zdenka Cedar) bereits ein prominentes Mitglied der slowenischen Gesellschaft, bevor er als politischer Quereinsteiger und juristische Berater des Parlaments in den vergangenen Jahren begonnen hatte, sich mit Appellen für mehr politische Moral öffentlich zu Wort zu melden. Er bekennt sich heute zu den politischen Überzeugungen seiner Mutter, die sich als stellvertretende Parteivorsitzende der lange regierenden „Liberalen Demokraten“ in den 90er Jahren für liberale Werte eingesetzt, ausländischen Investitionen -zumal in strategischen Bereichen (Telekom)- jedoch zurückhaltend gegenübergestanden hat.⁴ Für welche konkreten

¹<http://www.sloveniatimes.com/government-decides-to-slow-privatisation-process>

²<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte.did=994234.html>

³ <http://www.robert-schuman.eu/en/doc/oeo/oeo-1525-en.pdf>

⁴ <http://www.rtvsllo.si/news-in-english/son-of-local-hero-bids-to-lead-slovenia-to-limited-makeover/341589>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

15. Juli 2014

www.kas.de/kroatien

Ziele sich der Jurist in einer möglichen Regierungskoalition besonders einstellen würde, bleibt vorläufig jedoch unklar. Er will sich weder dem rechten noch dem linken Lager zuordnen und propagiert allgemein ein Mehr an Transparenz und Rechtstaatlichkeit, wirtschaftlicher Freiheit und sozialer Stabilität.⁵

Dem Parteigründer Jankovic wird es nach der Spaltung seiner Partei Positives Slowenien durch den Austritt der Bratusek Anhänger der Weg an die Regierungsspitze wohl weiterhin versperrt bleiben, selbst ihre Vertretung im neu zu wählenden Parlament erscheint ungewiss, da die bisherige Ministerpräsidentin Bratusek mit einer ebenfalls erst Ende Mai neu gegründeten Partei „Allianz der Alenka Bratusek“ ins Rennen um die Gunst der Wähler gehen wird.⁶ Doch auch die bisherige Regierungschefin könnte wegen der ihr angelasteten unpopulären Ausgabenkürzungen und umstrittenen Steuererhöhungen an der Vier-Prozent-Hürde für den Einzug ins Parlament scheitern.

Unklar blieb bis zuletzt auch das Schicksal der die Umfragen noch bis vor kurzem anführenden „Demokratischen Partei (SDS)“ des mehrmaligen Regierungschefs Janez Jansa, der im Gegensatz zum „Newcomer“ Cerar seit über zwei Jahrzehnten ein einflussreicher Akteur auf der politischen Bühne Sloweniens ist. Der innerhalb seiner Partei unangefochtene Parteivorsitzende musste den Wahlkampf seiner Partei jedoch aus dem Gefängnis begleiten, wo er sich von seinen Anhängern als „politischer Häftling“, der von den alten kommunistischen Seilschaften ohne jeden Beweis hinter Gitter gesteckt wurde, feiern ließ. Ob der dadurch erhoffte Solidarisierungseffekt eintreten oder ein Debütant, über dessen Programm nur gerätselt werden kann, bei den Parlamentswahlen mit den meisten Stimmen rechnen kann, mussten schließ-

⁵<http://www.bne.eu/content/newcomer-leads-slovenian-election-campaign>

⁶<http://www.sloveniatimes.com/pm-bratusek-to-form-new-party-on-31-may>

lich die slowenischen Wähler entscheiden bzw. die Wahlergebnisse zeigen.⁷

Befragt nach ihrer Präferenz für das Amt des Ministerpräsidenten äußerten in Umfragen Mitte Juni 41% der Befragten, sie würden Miro Cerar bevorzugen, nur noch 11% äußerten sich zugunsten Janez Jansa und gar nur noch 5% für Alenka Bratusek.⁸

Ob es zu einer solch umfassenden Wachablösung kommen wird, hängt jedoch in großem Maße sowohl vom individuellen Wahlergebnis als auch von den sich daraus ergebenden Koalitionsmöglichkeiten ab. Vielen gilt die Partei Miro Cerar als eher linksliberal mit einem Koalitionspotential in Richtung Sozialdemokraten und der Rentnerpartei DeSUS. Ob es für eine solche Koalition reichen würde, musste dem slowenischen Wähler überlassen bleiben zu entscheiden.

Wahlergebnis

Schon am Tag nach den Wahlen konnte die slowenische Wahlkommission ein vorläufiges Endergebnis verkünden.⁹

Diese Ergebnisse bestätigten den letzten Trend in den Umfragen und machten die Partei des Politikneulings Mico Cerar zum überraschend klaren Wahlsieger.

Nur wenige Wochen nach Gründung seiner neuen Partei erreichte diese mit 34,61% der abgegebenen Stimme und 36 Abgeordnetenmandate ein nahezu unfassbares Wahlergebnis.¹⁰ Die Partei des 50-jährigen Verfassungsjuristen liegt damit deutlich vor den slowenischen Konservativen der „Demokratischen Partei - SDS“ von Janez Jansa, die auf 20,69% der Stimmen und insgesamt nur noch 21 Mandate (-5) gekommen ist. Verbessern konnte sich auch die Klientelpartei der Rentner und Pensionäre,

⁷ <http://www.nzz.ch/international/europa/der-debuetant-gegen-den-straefling-1.18338681>

⁸ <http://www.rtvsllo.si/news-in-english/opinion-poll-41-percent-of-slovenians-want-miro-cerar-as-prime-minister/339553>

⁹ <http://www.sloveniatimes.com/unofficial-result-smc-wins-in-landslide-radical-united-left-fourth>

¹⁰ <http://www.welt.de/politik/ausland/article130115999/KI-arer-Wahlsieg-fuer-Neuling-in-Slowenien.html>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

15. Juli 2014

www.kas.de/kroatien

die an dritter Stelle auf einen Stimmenanteil von 10,21% (+3,24%) und insgesamt 10 Sitze (+4) kam, überraschend gefolgt von einer ebenfalls neu gegründeten Allianz linker Splitterparteien, der sog. „United Left“, die es auf 5,97% der Stimmen und immerhin 6 Sitze brachte.

Ergebnisse der Parlamentwahlen

Parteien	2014%	Sitze	2011%	Sitze
Liberal				
LZJ - PS	2,96	0	28,51	28
ZAB	4,34	4	0	0
MSC	34,61	36	0	0
DeSUS	10,23	10	6,97	6
		50		34
Links				
SD	5,96	6	10,52	10
United Left	5,97	6	0	0
		12		10
Rechts				
SDS	20,67	21	26,19	26
Nsi-KLS	5,54	5	4,88	4
SLS	3,97	0	6,83	6
	30,20	26	37,9	36
Minderheiten		2		2
LGV			8,37	8
SNS	2,21	0	1,80	0
LDS			1,48	0
Zares			0,65	0
	93,3	90	96,17	90

Ihre Anhänger enttäuschten vor allem die slowenischen Sozialdemokraten, die es nur auf einen Stimmenanteil von 5,95% (-4,43%) und 6 Sitze (-4) brachten. Der kurz vor den Wahlen vollzogene Wechsel in der Parteiführung hat sich also nicht entscheidend positiv auf das Wahlergebnis ausgewirkt. Stattdessen scheinen es viele Anhänger der Sozialdemokraten ihrer Partei übel genommen zu haben, dass sie die ersten Reformschritte der Regierung Bratusek in der Koalition mitgetragen hatte. Diese Kritiker entscheiden sich für eine Stimmabgabe zugunsten der „Vereinigten Linken“ (Protestbewegungen), die sich schon vor Monaten vor allem in der Region Maribor Gehör verschafft hatten.

Auch die traditionelle slowenische Bauernpartei SLS musste Stimmeneinbußen hinnehmen und verpasste erstmals in der Geschichte Sloweniens den Einzug ins Parlament, wenn auch äußerst knapp mit einem Stimmenanteil von 3,98% (-2,85%). Noch in den Europawahlen hatte die Partei in einem Bündnis mit der NSi ein durchaus passables Ergebnis erzielt und ein Mandat errungen. Das enttäuschende Wahlergebnis veranlasste den Parteivorsitzenden Bogovic dann auch bereits unmittelbar nach Verkündung der ersten Wahlergebnisse der Parteiführung seinen Rücktritt anzubieten. Der ebenfalls neu gegründeten „Allianz“ der ehemaligen Ministerpräsidentin Bratusek, der sich noch vor der Wahl immerhin 10 Abgeordnete er damaligen Regierungspartei Positives Slowenien angeschlossen hatten, blieb mit einem Stimmenanteil von 4,34% und 4 Mandaten hinter den (eigenen) Erwartungen zurück und bestätigte damit die letzten Umfrageergebnisse. Ganz offensichtlich hatten bereits die von Bratusek eingeleiteten schüchternen Reformen die slowenischen Wähler derartig verschreckt, dass sie ihr kein Vertrauen mehr schenkten. Blickt man auf das Wahlergebnis als Ganzes, so muss wohl von einer Niederlage der slowenischen Konservativen gesprochen werden, da es die Kandidaten der drei EVP Partnerparteien SDS-NSi-SLS zusammen nur auf einen Stimmenanteil von knapp über 30% (-7,7%) und damit auf nur noch 26 Mandate (-10) gebracht haben.¹¹

Die linken Kräfte im Land konnten sich trotz befürchteter Fragmentierung stabilisieren, jedoch zulasten der Sozialdemokraten, die zugunsten der neuen, vereinigten unabhängigen Linken Stimmen und Mandate abgeben mussten.

Gestärkt sind die „linksliberalen“ Kräfte aus diesen Wahlen hervorgegangen, wobei sich der Wahlsieger Cerar keinem politischen Lager zugehörig fühlt und sich als Vertreter der „neuen Mitte“ zu kennzeichnen sucht, der mit neuem Elan und Personal konsequenter als bisher gegen die Korruption der traditionellen politischen Elite des Lan-

¹¹<http://www.sloveniatimes.com/right-suffers-electoral-defeat>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

15. Juli 2014

www.kas.de/kroatien

des und ihre Netzwerke und Seilschaften vorzugehen beabsichtigt.¹² Ob ihm dies tatsächlich gelingen kann, werden schon die kommenden Koalitionsgespräche zeigen müssen.¹³

Koalitionswang lässt eine politische Wende unwahrscheinlich erscheinen

Sollte sich die Cerar Partei an ihre vor der Wahl gemachten Aussagen halten und eine Koalition mit der zweitstärksten Fraktion im neugewählten slowenischen Parlament, der SDS Jane Jansas, ausschließen, käme eigentlich nur noch eine Koalition mit anderen, eher links-liberalen Formationen, wie etwa der Allianz Alenka Bratusek und der Rentnerpartei DeSUS in Frage. Eine solche Koalition käme auf 50 Sitze und zusammen mit beiden gewählten Vertretern der slowenischen Minderheiten damit auf eine durchaus komfortable Mehrheit.¹⁴

Strebt Cerar dagegen so etwas wie eine „Regierung der Nationale Versöhnung“ an, um die tiefen Gräben zwischen den politischen Lagern in Slowenien zu überwinden und möglichst umfassende, die slowenische Verfassung tangierende Reformen durchzusetzen, bräuchte er mehr als 60 Mandate, wozu ihm eigentlich nur noch die beiden linken Fraktionen verhelfen könnten.¹⁵

Allerdings erwarten nur wenige von Cerar, dass es ihm tatsächlich gelingen kann, die politische Kultur im Land grundlegend zu verändern, da zwar die Mehrheit der Wähler die politische Spaltung des Landes zu überwinden wünscht, die linken Gruppierungen sich jedoch bisher eher als Reformverweigerer ausgezeichnet haben.

Viele politische Beobachter glauben vielmehr, dass es Cerar schon einige Überredungskünste kosten wird, selbst in einer „kleinen Koalition“ die Lobbyisten der slo-

wenischen Rentner und Pensionäre zu den von der EU Kommission angemahnten, begrenzten Reformen der slowenischen Altersversorgung zu bewegen.

Der slowenische Präsident Pahor wird nach der für den 1. August anberaumten ersten Sitzung des neugewählten slowenischen Parlaments 30 Tage Zeit haben, einem gewählten Abgeordneten die Bildung einer neuen Regierung anzutragen. Dieser Abgeordnete ist üblicherweise derjenige, der die meisten Mitglieder des Hauses hinter sich weiß, in diesem Fall also der Führer der SMC, Miro Cerar.

Diesen beglückwünschte der slowenische Präsident bereits unmittelbar nach Verkündung des Wahlergebnisses zu seiner Wahl und sprach in diesem Zusammenhang von einem durchaus legitimen Wahlergebnis, ein Urteil, dem sich die größte Oppositionspartei Sloweniens, die demokratische Volkspartei SDS, des inhaftierten Oppositionsführers Janez Jansa, nicht anschließen will.¹⁶

In der ersten Sitzung des neugewählten Europaparlaments nutzen die Vertreter der SDS ann auch die Chance, auf die ihrer Meinung nach weder freien noch fairen Wahlen in Slowenien hinzuweisen und das Wahlergebnis als illegitim zu brandmarken.¹⁷

Inwieweit der wahrscheinliche nächste slowenische Ministerpräsident Miro Cerar in einer solchen politischen Konstellation die von ihm propagierte „Rückkehr der Moral in die Politik“ wird durchsetzen können, bleibt abzuwarten. Schon erwarten pessimistische politische Beobachter, dass dieses Wahlergebnis in Verbindung mit dem Boykottankündigungen der Abgeordneten der SDS, Slowenien nicht die erhoffte politische Stabilität bringen sondern möglich-

¹²<http://www.nzz.ch/international/sloweniens-moralapostel-1.18343092>

¹³<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/europa/miro-cerar-poli-tneuling-gewinnt-parlamentswahl-in-slowenien-13044289.html>

¹⁴<http://derstandard.at/2000003002262/Parlamentswahl-in-Slowenien-begonnen>

¹⁵<http://www.sloveniatimes.com/will-miro-cerar-fulfill-high-expectations>

¹⁶<http://www.sloveniatimes.com/president-to-meet-election-winner-cerar>

¹⁷<http://www.sloveniatimes.com/insulted-and-defeated-sds-party-irrationally-smearing-their-own-country>

[Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.](#)

erweise noch schneller zu Neuwahlen führen wird, als dieses Mal.¹⁸

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

15. Juli 2014

www.kas.de/kroatien

¹⁸<http://www.nzz.ch/international/sloweniens-moralapostel-1.18343092>

Wahlergebnisse der Parteien (-listen) nach Wahlbezirken

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

15. Juli 2014

www.kas.de/kroatien

	Slovenia	EU 1 Kranj	EU 2 Postojna	EU 3 Ljubljana Center	EU 4 Ljubljana Bežigrad	EU 5 Celje	EU 6 Novo mesto	EU 7 Maribor	EU 8 Ptuj
Abg. Stimmen	875,477	111,614	104,982	120,834	121,328	111,454	102,813	103,658	98,794
Ungültige Stimmen	11,360 1.30 %	1,678 1.50 %	1,593 1.52 %	1,360 1.13 %	1,455 1.20 %	1,424 1.28 %	1,378 1.34 %	1,365 1.32 %	1,107 1.12 %
<u>SMC</u>	299,041 34.61 %	37,254 33.89 %	35,654 34.49 %	45,151 37.79 %	43,142 35.99 %	37,611 34.18 %	33,519 33.04 %	37,517 36.68 %	29,193 29.88 %
<u>SDS</u>	178,656 20.67 %	24,242 22.05 %	19,671 19.03 %	24,308 20.35 %	24,852 20.73 %	23,198 21.08 %	21,415 21.11 %	20,220 19.77 %	20,750 21.24 %
<u>DeSUS</u>	88,417 10.23 %	9,217 8.38 %	11,119 10.75 %	7,999 6.70 %	9,712 8.10 %	14,803 13.45 %	11,143 10.99 %	13,298 13.00 %	11,126 11.39 %
<u>UNITED LEFT</u>	51,576 5.97 %	7,088 6.45 %	6,741 6.52 %	9,013 7.54 %	7,637 6.37 %	5,414 4.92 %	5,855 5.77 %	5,587 5.46 %	4,241 4.34 %
<u>SD</u>	51,487 5.96 %	4,508 4.10 %	8,141 7.87 %	5,560 4.65 %	6,001 5.01 %	6,960 6.33 %	6,705 6.61 %	5,405 5.28 %	8,207 8.40 %
<u>NSi</u>	47,865 5.54 %	8,098 7.37 %	5,501 5.32 %	7,239 6.06 %	7,112 5.93 %	4,927 4.48 %	5,366 5.29 %	4,059 3.97 %	5,563 5.69 %
<u>ZAAB</u>	37,484 4.34 %	5,130 4.67 %	5,471 5.29 %	5,881 4.92 %	5,138 4.29 %	4,262 3.87 %	3,982 3.93 %	3,773 3.69 %	3,847 3.94 %
<u>SLS</u>	34,339 3.97 %	4,115 3.74 %	2,715 2.63 %	2,630 2.20 %	4,044 3.37 %	4,543 4.13 %	6,152 6.06 %	3,725 3.64 %	6,415 6.57 %
<u>PS</u>	25,568 2.96 %	3,055 2.78 %	2,845 2.75 %	5,482 4.59 %	5,696 4.75 %	2,526 2.30 %	2,753 2.71 %	1,812 1.77 %	1,399 1.43 %
<u>SNS</u>	19,081 2.21 %	2,155 1.96 %	1,521 1.47 %	1,693 1.42 %	2,080 1.74 %	2,357 2.14 %	2,276 2.24 %	3,276 3.20 %	3,723 3.81 %

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

15. Juli 2014

www.kas.de/kroatien**Slowenische Demokratische Partei – SDS = 21 Mandate**

ŽAN MAHNIČ	Kranj, Škofja Loka II
MAG. MARKO POGAČNIK	Kranj, Škofja Loka I
MAG. BRANKO GRIMS	Kranj, Kranj III
EVA IRGL	Postojna, Ajdovščina
DANIJEL KRIVEC	Postojna, Tolmin
MAG. ANŽE LOGAR	Ljubljana Center, LJ-Vič- Rudnik IV
MAG. ANDREJ ŠIRCELJ	Ljubljana Center, Cerknica- Logatec
JANEZ (IVAN) JANŠA	Ljubljana Bežigrad, Grosuplje
JOŽE TANKO	Ljubljana Bežigrad, Ribnica
NADA BRINOVŠEK	Celje, Mozirje
LJUBO ŽNIDAR	Celje, Žalec I
JELKA GODEC	Celje, Šentjur
TOMAŽ LISEC	Novo mesto, Sevnica
ZVONKO LAH	Novo mesto, Trebnje
ANJA BAH ŽIBERT	Novo mesto, Novo mesto I
BOJAN PODKRAJŠEK	Maribor, Slovenske Konjice
DR. VINKO GORENAK	Maribor, Šmarje pri Jelšah
SUZANA LEP ŠIMENKO	Ptuj, Ptuj III
ANDREJ ČUŠ	Ptuj, Ptuj I
MARIJAN POJBIČ	Ptuj, Pesnica
FRANC BREZNIK	Ptuj, Lenart

Christdemokraten NSi = 5 Mandate

MAG. MATEJ TONIN	Kranj, Kamnik
JERNEJ VRTOVEC	Postojna, Ajdovščina
IVA DIMIC	Ljubljana Center, Cerknica- Logatec
LJUDMILA NOVAK	Ljubljana Bežigrad, Ribnica
JOŽEF HORVAT	Ptuj, Lendava

Sozialdemokraten SD = 6 Mandate

MATJAŽ NEMEC	Postojna, Nova Gorica I
JANKO VEBER	Ljubljana Bežigrad, Kočevje
ANDREJA KATIČ	Celje, Velenje I
MATJAŽ HAN	Novo mesto, Laško
BOJANA MURŠIČ	Maribor, Ruše
DEJAN ŽIDAN	Ptuj, Murska Sobota II

Vereinigte Linke (DSD, IDS IN STRANKA TRS) = 6 Mandate

MIHA KORDIŠ	Kranj, Škofja Loka I
MATEJ TAŠNER VATOVEC	Postojna, Koper I
VIOLETA TOMIČ	Ljubljana Center, LJ-Center
MATJAŽ HANŽEK	Ljubljana Bežigrad, LJ- Bežigrad II
LUKA MESEC	Novo mesto, Trbovlje
DR. FRANC TRČEK	Maribor, Maribor IV

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

15. Juli 2014

www.kas.de/kroatien**MIRA CERAR (SMC) = 36 Mandate**

ANDREJA POTOČNIK	Kranj, Tržič
BRANKO ZORMAN	Kranj, Kranj I
IRENA KOTNIK	Kranj, Radovljica II
MARUŠA ŠKOPAC	Kranj, Jesenice
VLASTA POČKAJ	Postojna, Sežana
LILIJANA KOZLOVIČ	Postojna, Koper II
MARKO FERLUGA	Postojna, Koper I
TILEN BOŽIČ	Postojna, Izola
SIMON ZAJC	Ljubljana Center, LJ-Šiška III
MAG. TANJA CINK	Ljubljana Center, LJ-Šiška II
DR. SIMONA KUSTEC LIPICER	Ljubljana Center, LJ-Šiška I
MIRO CERAR	Ljubljana Center, LJ-Vič- Rudnik III
DR. MITJA HORVAT	Ljubljana Center, LJ-Vič- Rudnik II
KAMAL IZIDOR SHAKER	Ljubljana Bežigrad, Domžale II
DR. MILAN BRGLEZ	Ljubljana Bežigrad, LJ- Bežigrad II
DR. BOJAN DOBOVŠEK	Ljubljana Bežigrad, LJ- Bežigrad I
DR. DRAGAN MATIČ	Ljubljana Bežigrad, LJ-Moste- Polje II
IVAN ŠKODNIK	Celje, Dravograd- Radlje
DANILO ANTON RANC	Celje, Ravne na Koroškem
JANJA SLUGA	Celje, Celje II
MARGARETA GUČEK ZAKOŠEK	Celje, Celje I
ANITA KOLEŠA	Celje, Šentjur
MARJAN DOLINŠEK	Novo mesto, Zagorje
IRENA GROŠELJ KOŠNIK	Novo mesto, Trbovlje
VOJKA ŠERGAN	Novo mesto, Hrastnik
IGOR ZORČIČ	Novo mesto, Brežice
URŠKA BAN	Novo mesto, Novo mesto II
BRANISLAV RAJIČ	Maribor, Maribor VII
SREČKO BLAŽIČ	Maribor, Maribor VI
DR. JASNA MURGEL	Maribor, Maribor V
KSENIJA KORENJAK KRAMAR	Maribor, Maribor II
IVAN PRELOG	Maribor, Maribor I
MAG. KLAVDIJA MARKEŽ	Ptuj, Ptuj II
VESNA VERVEGA	Ptuj, Pesnica
MAG. ALEKSANDER KAVČIČ	Ptuj, Ljutomer
FRANC LAJ	Ptuj, Lendava

Rentnerpartei - DeSUS = 10 Mandate

Abgeordnete(r)	Wahlbezirk
JULIJANA BIZJAK MLAKAR	Kranj, Kamnik
TOMAŽ GANTAR	Postojna, Piran
PRIMOŽ HAINZ	Ljubljana Center, Vrhnika
MARINKA LEVIČAR	Ljubljana Bežigrad, Kočevje
BENEDIKT KOPMAJER	Celje, Dravograd- Radlje
KARL VIKTOR ERJAVEC	Celje, Žalec I
IVAN HRŠAK	Novo mesto, Hrastnik
UROŠ PRIKL	Maribor, Maribor VII
MARJANA KOTNIK POROPAT	Maribor, Ruše
FRANC JURŠA	Ptuj, Ljutomer

ALLIANZ ALENKE BRATUŠEK = 4 Mandate

ALENKA BRATUŠEK	Kranj, Kranj I
MIRJAM BON KLANJŠČEK	Postojna, Nova Gorica II
PETER VILFAN	Ljubljana Center, LJ-Šiška II
JANI (JANKO) MÖDERNDORFER	Ljubljana Bežigrad, LJ- Bežigrad II